



Stadt-  
orchester  
Zug

Seit 1922

# Sinfoniekonzert

## Strauss, Humperdinck, Rossini, Tschaikowsky

**Samstag, 25. November 2023, 17.15 Uhr**

**Katholische Kirche Oberägeri**

**Sonntag, 26. November 2023, 10.30 Uhr**

**Theater Casino Zug**

Joonas Pitkänen, Leitung

Jeremy Bager, Fagott

### **Vorverkauf/Preise**

Oberägeri: Eintritt frei – Kollekte (auch via Twint möglich)

Zug: [www.theatercasino.ch](http://www.theatercasino.ch) oder 041 729 05 05

Erwachsene: CHF 45.-/35.-/25.-, Kinder/Studierende: CHF 15.-

Ermässigung für IV-Beziehende



[www.stadtorchesterzug.ch](http://www.stadtorchesterzug.ch)

# Programm

<b>Richard Strauss</b> 1864–1949	<b>Serenade für 13 Blasinstrumente op. 7</b>	ca. 10'
<b>Gioacchino Rossini</b> 1792–1868	<b>Concerto a Fagotto principale</b> <b>(«Concerto Da Esperimento»)</b> Allegro Largo Rondo	ca. 17'
<b>Engelbert Humperdinck</b> 1854–1921	<b>Traumpantomime aus der Oper</b> <b>«Hänsel und Gretel»</b>	ca. 10'
<b>Pjotr Iljitsch Tschaikowsky</b> 1840–1893	<b>Suite aus dem Ballett</b> <b>«Der Nussknacker» op. 71a</b> 1. Overture miniature 2. Danses Caractéristiques a) Marche b) Danse de la Fée-Dragée (Tanz der Zuckerfee) c) Danse Russe Trepak (Russischer Tanz) d) Danse Arabe (Arabischer Tanz) e) Danse Chinoise (Chinesischer Tanz) f) Danse des Mirlitons (Tanz der Rohrflöten) 3. Valse des Fleurs (Blumenwalzer)	ca. 23'

---

Wir danken für die Unterstützung



Unterstützt vom  
Kanton Zug

Stadt  
**Zug**

 **MIGROS**  
Kulturprozent

Kurt und Silvia Huser-Oesch Stiftung und allen Gönnerinnen und Gönnern

# Informationen zu den Werken

Die Bläserserenade ist nicht nur die Eröffnung des Konzerts, sie war gleichzeitig die Eröffnung der Komponistenkarriere des damals erst 17jährigen Richard Strauss. Auch wenn in diesem wohlklingenden Opus 7 Einflüsse von Mozart und Mendelssohn nicht zu überhören sind, begeisterte es durch Eigenständigkeit so stark, dass es als erstes Werk des Komponisten gedruckt und auch ausserhalb seiner Heimatstadt München aufgeführt wurde.

Mit dem nachfolgenden Fagottkonzert erleben wir die Klangkombination einer in der Frühromantik seltenen Besetzung. Von 1813–1829 hatte Rossini – oft in stressigem Eiltempo – insgesamt 29 Opern geschrieben. Später komponierte er im Spargang nur noch geistliche Werke und etwas Instrumentalmusik. Daneben widmete er sich der Kochkunst: «Maccheroni alla Rossini» sind in der gehobenen Gastronomie ein fester Begriff geblieben. Das Fagottkonzert entstand um 1845 für den Virtuosen Nazareno Gatti (1822–1893). Immer noch ist umstritten, wie viel davon tatsächlich von Rossini stammt, und welchen Anteil der später auch als Etüdenkomponist tätige Interpret selber zur Komposition beigetragen hat. Auffallend sind die klar abgegrenzten Strukturen der drei Sätze, so wie die unterschiedlichen Tonarten.

Ein halbes Jahrhundert später entstand die Märchenoper «Hänsel und Gretel». Die Traumpantomime stammt aus der Dritten Szene des Zweiten Aktes. Sie symbolisiert auf musikalischer Ebene das Erscheinen der 14 Engel, welche die beiden aus Erschöpfung und Hunger eingeschlafenen Kinder beschützen werden – auch in der erst noch bevorstehenden Begegnung mit der Hexe.

Der «Nussknacker» existiert sowohl als Ballett (Opus 71) wie als Instrumentalsuite (Opus 71a). Er war eines der letzten Werke des Komponisten. Die Uraufführung der Orchestersuite erfolgte am 19. März 1892, jene des Balletts erst 9 Monate später, was mehr als alle Worte dokumentiert, dass der Komponist die Orchesterfassung mindestens als gleichwertig ansah. «Es ist ein Jammer, dass soviel schöne Musik verschwendet wird an einen Unsinn, der es gar nicht wert ist, beachtet zu werden...», schrieb ein zeitgenössischer Kritiker. Am Text wurde in den folgenden Jahrzehnten immer wieder herumgefeilt. Die vielen Kinderrollen bedeuteten in den Nachfolge-Aufführungen oft eine Überforderung, und die Regisseure konnten sich nie einigen, ob die Verwandlung des Nussknackers in einen Prinzen als blosser Traum oder als Theater-Realität darzustellen sei. Die kompositorischen Qualitäten der Musik sind aber unbestritten.

Jürg Röthlisberger

# Joonas Pitkänen



Foto: Matthias Müller Photography

Joonas Pitkänen, 1986 in Finnland geboren, kam nach Basel, um beim Cellisten Thomas Demenga 2013 das Solistendiplom zu erlangen. 2016 folgte sein Master in Orchesterdirigieren bei Ari Rasilainen in Würzburg. Im gleichen Jahr wurde Joonas Pitkänen zur «Gstaad Conducting Academy» mit Neeme Järvi und Johannes Schlaefli eingeladen, wo er Konzerte mit dem Gstaad Festival Orchestra leitete. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Esa-Pekka Salonen, Mark Stringer und Ulrich Windfuhr. 2018/19 war er Chefdirigent des Monferrato Classic Orchestra in Italien. Gastdirigate führten ihn u.a. zum Slowakischen Kammerorchester und zur Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz. Sein Schweizer Debüt gab Joonas Pitkänen

mit dem Sinfonieorchester Biel Solothurn. Weitere Engagements führten ihn zum Basler Festival Orchester und zum Kammerorchester Basel. In Basel betreut er auch die von ihm 2014 mitgegründete finnische Konzertreihe «Feeling blue & white». 2022 wurde er für die LEAD! Foundations Excellence Platform for Young Artists ausgewählt. Er wird von Jukka-Pekka Saraste betreut und erhält Karriereberatung sowie Managementdienste. Im April 2023 gewann er den 1. Preis am Internationalen Dirigentenwettbewerb Città di Brescia-Giancarlo Facchinetti. Im Sommer 2023 hat er als Dirigent und Professor für Kammermusik an der Astona International Summer Music Academy mitgewirkt. Im nächsten Frühling wird Joonas Pitkänen sein Debüt in Helsinki (Finnland) geben. Er dirigiert das Helsinki Philharmonic Orchestra mit einem Programm von Ethel Smyth – The Wreckers Overture und Elgars Enigma Variations.

Neben seiner Anstellung als ständiger Cellist bei der Camerata Zürich leitet Joonas Pitkänen das Akademische Orchester Freiburg im Breisgau und seit Februar 2021 das Stadtorchester Zug.

[www.joonaspitkanen.com](http://www.joonaspitkanen.com)

# Jeremy Bager



Jeremy Bager, Fagottist mit schweizerischen und englischen Wurzeln, studierte bei Carlo Colombo in Lausanne und Giorgio Mondolesi in Zürich. Er ist Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters und des Schleswig Holstein Festival Orchesters und anschliessend, von 2019 bis 2022, Akademist im Gewandhausorchester Leipzig. Jeremy Bager wurde regelmäßig als Solofagottist eingeladen, u.a. zum Gürzenich Orchester Köln, zum Residentie Orkest in Den Haag und zum Isländischen Symphonieorchester, sowie an die Opernhäuser in Frankfurt und Palermo. Von Singapur bis Boston spielte er in vielen Ländern und in den grössten europäischen Sälen unter der Leitung von berühmten Dirigenten wie Andris Nelsons, Daniel Harding, Vladi-

mir Jurowski, François-Xavier Roth und Herbert Blomstedt.

Als begeisterter Kammermusiker ist er Mitglied des Ensemble Astera (Bläserquintett), mit dem er 2023 beim Internationalen Carl-Nielsen-Kammermusikwettbewerb in Kopenhagen den 1. Preis sowie den Sonderpreis für die beste Interpretation der Uraufführung gewann. Das Ensemble Astera ist seit 2023 Artist in Residence bei der Fondation Singer-Polignac in Paris. Er nimmt auch an verschiedenen internationalen Festivals teil, u.a. auf den British Isles, in Verbier und Davos (Young Artist 2022), und tritt regelmäßig in Recitals mit seinem Bruder, dem Pianisten Frederic Bager, sowie als Solist mit verschiedenen Schweizer Orchestern auf.

Jeremy war zwischen 2020 und 2022 vom Migros-Kulturprozent unterstützt. Da dieses Konzert ursprünglich für 2021 geplant war, wird es durch die Konzertvermittlung des Migros-Kulturprozent gefördert.

# Mitwirkende

## **Violine 1**

- Alin Velian
- Helene Cartier
- Nina Damm
- Cornelia Holdener
- Gregor Hotz
- Vlad Pescaru
- Giorgia Reclari Giampà
- Barbara Rey
- Barbara Wille

## **Violine 2**

- Robin De Stefani
- Lenka Bonaventurova
- Sophie Dahl
- Diana Enggist
- Marianne Hess-Rohrer
- Mira Migliorese
- Flavia Müller
- Stefanie Senti
- Eliane Weber

## **Viola**

- Christina Gloor
- Franziska Buzzo
- Claire Hotz
- Lea Huber
- Barbara Maire

- Yasmin Rogenmoser
- Ruth Schärer
- Zoe Wildsmith

## **Cello**

- Katharina Schwarze
- Christoph Balmer
- Susanne Borek
- Esther von Burg
- Uta Haferland
- Reinhard Kunz
- Gabriela Spielmann

## **Kontrabass**

- Reinhard Ormanns
- Regula Hassler
- Jürg Röthlisberger

## **Flöte**

- Felix Hodel
- Kerry Morrison
- Mirjam Kühne

## **Oboe**

- Anne Linder
- Nadja Suter
- Jörg Ryser

## **Klarinette**

- Nicola Katz
- Christina Barile
- Olivia Rava

## **Fagott**

- Vreni Rieder
- Sabine Birrer

## **Horn**

- Pirmin Müller
- Philipp Seewer
- Ramon Imlig
- Michael Keiser

## **Trompete**

- Corina Arpagaus
- Heinz Rauch

## **Posaune**

- Giovanni Capelli
- Christoph Schmid
- Urs Zenoni

## **Tuba**

- Miane Sng

## **Harfe**

- Sabine Moser

## **Celesta**

- Katja Huber

## **Timpani**

- Beat Holdener

## **Percussion**

- Jonas Burren

---

## Unser nächstes Konzert

### **Sommerkonzert, Sonntag, 23. Juni 2024, 17 Uhr, Kirche St. Johannes Zug**

Erleben sie unseren Dirigenten Joonas Pitkänen als Solist zusammen mit dem Schweizer Cellisten Thomas Demenga beim Doppelkonzert für 2 Violoncelli RV 531 von Antonio Vivaldi! Des Weiteren werden wir die Arpeggione-Sonate D 821 für Violoncello und die Sinfonie Nr. 5 von Franz Schubert aufführen.